

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

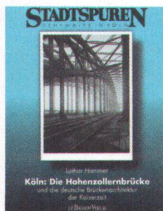
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei Anruf Buch Über Brücken

? Welches Buch lesen Sie gerade?

Jürg Conzett: Die Geschichte der Hohenzollernbrücke in Köln von Lothar Hammer. Ein Buch, das ich immer wieder lese. Es erzählt von diesem wichtigen Brückenbau zu Beginn des Jahrhunderts, über den energisch diskutiert wurde.

? Energischer als heute?

Und ob. Die Architekten mischten sich ins Tragwerk ein, die Ingenieure in die Dekoration. Man debattierte über Brücke und Stadtbild ebenso wie über die Reiterstandbilder. Von Neuem ging es nach dem Zweiten Weltkrieg los: Sollte man die Brücke monumental wieder aufbauen oder verstecken? Diese Diskussionen verfolgten mich bis zu den Pylonen des Traversinerstegs.

? Also legen Sie das Buch auch Architektinnen ans Herz?

Unbedingt. Dieser Brückenbau spiegelt Zeitgeschichte. Und das Buch ist das umfassendste über Brückengestaltung, mit schönen Fotografien von August Sander. RM

Jürg Conzett, Bauingenieur und Partner im Büro Conzett, Bronzini, Gartmann in Chur

«Köln: Die Hohenzollernbrücke. Stadtspurens – Denkmäler in Köln und die deutsche Brückenarchitektur der Kaiserzeit», Bd. 25, Lothar Hammer (Hg.), J. P. Bachem, Köln 1997, EUR 49.95



Für Kontinuität gesorgt

Baden, der Aargau und die Schweiz sähen anders aus, hätten Urs Burkard und Adrian Meyer vor vierzig Jahren nicht ihr Architekturbüro gegründet. Das Erstlingswerk Trudelhaus in Baden ging 1969 durch die Presse und seither hat das Büro in unterschiedlicher Zusammensetzung das Land geprägt. «Konkret/Concrete» spannt den Bogen nicht gar so weit. Nach einem einleitenden Gespräch zwischen Andrea Deplazes und Adrian Meyer befasst sich das Buch eingehend mit dem Schaffen der letzten zehn Jahre. Die präzise, unaufgeregte Gestaltung des Buchs passt zum Schaffen des Büros; Spektakel um des Spektakels willen sind dessen Sache nicht. Dennoch (oder gerade deswegen) sprengen die kräftigen, sorgfältig materialisierten Bauten den Rahmen des Gewöhnlichen. Die Gründerväter, die zur Gruppe «Badener Architekten» der ersten Stunde gehörten (Sonderheft zu HP 6-7/07), haben inzwischen das Pensionsalter erreicht und vor zwei Jahren mit Oliver Dufner, Daniel Krieg, Antti Rüttig und Andreas Singer als Mitbesitzer die Nachfolge vorbereitet. Für Kontinuität ist also gesorgt. WH

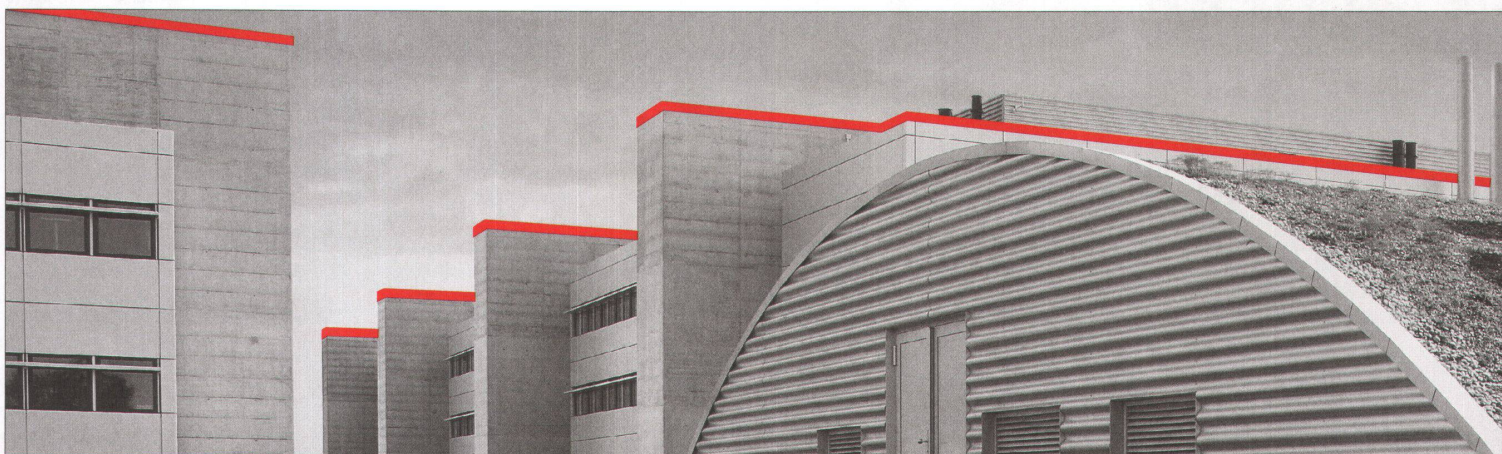
«Burkard Meyer. Konkret/Concrete». Heinz Wirz (Hg.), Quart Verlag, Luzern 2007, CHF 98.–



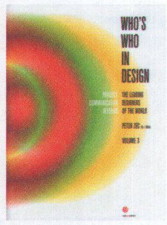
Mit dem Hammer philosophiert

Das Buch ist schon älter, lesensnotwendig ist es doch. Die Sammlung der Aufsätze Peter Eisenmanns ist eine fordernde Lektüre, Lesbarkeit ist nicht sein Fach, kompromisslose Klarheit hingegen sehr wohl. Eisenmann ist Berufsin-tellektueller, ein gelungener Bau «erzeugt ein Hochgefühl in meinem Gehirn und nicht in meinen Eingeweiden. Dinge, die ein Hochgefühl in meinen Eingeweiden erzeugen, sind mir verdächtig». Die Moderne ist eine Weiterführung des Humanismus, vom und für den Menschen gemacht. Es muss aber eine Architektur geben, die endlich zur Kenntnis nimmt, dass der Kern der Moderne die «Verschiebung des Menschen aus dem Zentrum seiner Welt» ist. Darum kann nicht länger das Programm oder die Funktion die Grundlage der Architektur sein. Sie muss sie in sich selbst finden. Darstellung, Vernunft und Geschichte sind die drei grossen Lügen, die wir 500 Jahre lang geglaubt haben. Eisenmann hat mit dem Hammer philosophieren gelernt und zerschlägt den Glauben der architektonischen Gutmenschen. Was bleibt: Architektur ist ein intellektuelles Konstrukt, bauen ein Verlust an Geistesschärfe. LR

«Aura und Exzess. Zur Überwindung der Metaphysik in der Architektur». Peter Eisenman, Passagen, Wien 1995, CHF 68.–



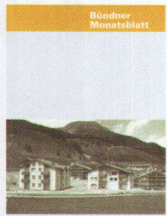
Architekt: Burkard, Bissig & Partner Architekten AG, Muri b. Bern • Objekt: Skyguide Air Navigation Center, Dübendorf • Dach: Contec



Sind Sie drin?

Als Erstes fragt man sich bei Best-of-Listen: Bin ich dabei? Und siehe da: In Peter Zecs Buch «Who's Who in Design» ist Hochparterre drin – hinten im Serviceteil. Nur sind wir schon seit Längerem keine «Illustrierte für Gestaltung und Architektur» mehr, sondern eine «Zeitschrift für Architektur und Design». Diese Fehlinformation lässt uns die zweite Frage (Wer ist nicht drin?) vorerst überspringen und wir gelangen direkt zur dritten: Wer hat aufgrund welcher Informationen bestimmt, wer hier rein kommt? Eine Antwort bekommt der Leser nicht, stattdessen beginnt das Buch mit einer routiniert-langweiligen Einleitung des Herausgebers und dem zähen Essay eines Marketingstrategen. Es folgen über 150 doppelseitige Porträts, eingeteilt in die Kategorien Product, Communication und Interior Design. Die Porträts bestehen aus je einer Spalte Text, der klingt, als hätten ihn die Designer oder gar deren PR-Abteilung selbst geschrieben, und ein paar Bildern von aktuellen Projekten. Auch hier keine Überraschung: meist Bilder aus Prospekten. Ach ja, noch die Antwort auf die zweite Frage: Häberli und Wettstein fehlen. **uh**

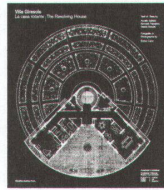
«Who's Who in Design. The Leading Designers of the World», Volume 3. Peter Zec (Hg.), Red Dot Edition, Essen 2007, CHF 114.–



Zweitwohnung – die Zusammenfassung

«Zweitwohnung pfui» – Kurdirektoren, Einheimischen und Landschaftsschützern ist es gelungen, diese Siedlungsform zu einem Schimpfwort zu machen. Die Kampagne beeindruckt, Gemeindeversammlungen erlassen Zweitwohnungsbremsen, Initiativen werden eingereicht und die Gemeindepräsidenten samt Bauwirtschaft haben alle Hände voll zu tun, um zu verhindern, dass diese Bremsen wirken. Nun hat das Bündner Monatsblatt, das sich seit Kurzem engagiert auch um zeitgenössische Baukultur kümmert, einen bunten Strauss verzetzelter Positionen und Postulate zur Lage der Zweitwohnung versammelt. Lesenswert ist das Heft, weil es nirgendwo bisher einen Überblick über diese Planungsdebatte gibt. Mich überrascht, wie einig sich Vertreter der Wirtschaftselite und Landschaftsschützer sind und wie phantasievoll ihre Lösungsvorschläge klingen. Es ist eindrücklich zu lesen und in Bildern zu schauen, wie schnell und nachhaltig diese Siedlungsform seit 1960 in Graubünden, im Wallis und im Berner Oberland massiv umgeformt hat. **ga**

«Dialog Zweitwohnungsbau». Bündner Monatsblatt, Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur, 2/2007, Casanova Druck & Verlag, Chur 2007, CHF 14.–



Vogts Auslage Ein Buch zum Verlieben

Mitte Oktober ist es soweit, «Hochparterre Bücher» öffnet die Tore und ich stehe als Buchhändler an der Gasometerstrasse 28 in Zürich für Sie bereit. Im Laden treffen jeden Monat Dutzende neuer Bücher ein. Für die Auslage picke ich die besten heraus und stelle sie hier vor. Als Erstes ganz einfach ein schönes Buch, ein Buch zum Verlieben: «Villa Girasole». Bei Verona, auf einem Hügel am Rand der Po-Ebene, steht ein Wohnhaus mit einem Motor im Innern. Wie eine Sonnenblume dreht es sich um die eigene Achse und folgt dem Lauf der Sonne. Der Genueser Ingenieur Angelo Invernizzi baute es Anfang der Dreissigerjahre. Mit Künstler- und Architektenfreunden entwarf er jede Armatur und jedes Möbelstück eigens für diese Villa, im Stil des späten italienischen Futurismus. 1995 erzählten Marcel Meili und Christoph Schaub in einem Film davon: «Il Girasole – una casa vicino a Verona». Das Buch besteht aus zwei Bänden: Der erste erzählt die Geschichte, zeigt die Pläne und erklärt die Technik, der zweite ist ein üppig gestalteter Fotoband.

Weiter liegen in unserer Auslage parat: Ein schöner Reprint des vergriffenen «Maison en bord de mer», Architektur, Kunst und Soziologie aus dem Atelier Van Lieshout, neues Planmaterial und Fotos zu Adolf Loos' Bauten und endlich einmal schöne Küchengeräte im Buch über Naoto Fukasawa. Hanspeter Vogt, Hochparterre Bücher

«Villa Girasole. La casa rotante / The Revolving House». Aurelio Galfetti, Kenneth Frampton, Valeria Farinati, engl./ital., Mendrisio Academy Press, Mendrisio 2006, CHF 180.–

«Maison en bord de mer / E1027». Eileen Gray et Jean Badovici, franz., Editions Imbernon, Marseille 2007, CHF 85.–

«Atelier Van Lieshout». Jennifer Allen, Aaron Betsky, Ruedi Laermans, Wouter Vanstiphout, engl., NAI Publisher, Rotterdam 2007, CHF 88.–

«Adolf Loos. Works and Projects». Ralf Bock, engl., Skira Editore, Milano 2007, CHF 148.–

«Naoto Fukasawa». Naoto Fukasawa, engl., Phaidon Press, London 2007, CHF 118.–

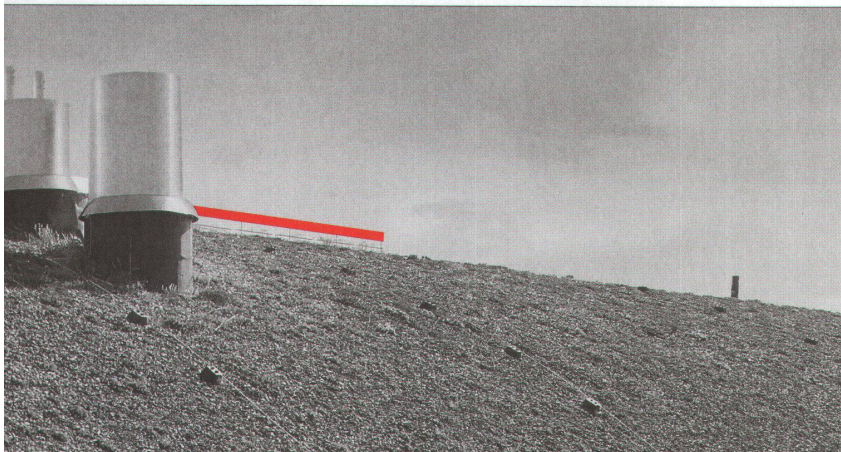
Hochparterre Bücher

Buchhandlung für Architektur, Kunst und Design
Gasometerstrasse 28, 2005 Zürich

www.hochparterre-buecher.ch

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30–18.30 Uhr, Sa 9.30–17 Uhr

--> Eröffnung: Dienstag, 16. Oktober, 18 Uhr



**Schlicht schön. Einfach sicher.
Kautschuk.**

contec.ch • Tel. 0333 460 600